

Sonntagsfreude

17/24 | Karfreitag

Freitag, 29. März 2024

Zur 1. Lesung

Ein prophetisches Wort, voll poetischer Kraft. Ein Lied über einen, der verachtet und geschlagen am Rand der Gesellschaft lebt – in der Gosse. Aber er ist es, an dem alles hängt. An ihm wird ausgetragen, was die Gesellschaft ausmacht. Er wird nicht nur zu ihrem Abbild, sondern bringt Rettung und Heil. Was er trägt, trägt er fort; es wird mit ihm getilgt, kommt an ein Ende. Warum erwählt der Herr das Schwache und Kranke?

1. Lesung Jes 52,13-53,12

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –, so wird er viele Nationen entsühnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des HERRN – wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätten, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Antwortpsalm Ps 31 (30)

Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

„Urheber des ewigen Heils“ – den suchen wir, den ersehen wir, den hoffen wir gefunden zu haben. Gefunden in dem, der am Kreuz hängt, der dahinsieht, der Todesqualen leidet. Er hat alles durchlebt und durchlitten. An ihm hängt unsere Hoffnung, dass die Sünde in den Abgrund des Todes gestoßen wird. Denn Gott nimmt sich seiner an.

2. Lesung Hebr 4,14-16; 5,7-9

Schwestern und Brüder! Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit! Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Zur Passion

Und wieder die Passion – heute in den Worten des Johannes-Evangelisten. In seiner Darstellung erscheint Jesus wie schon entrückt, wie einer, der sich entfernt hat und schon über den Dingen steht. Menschen kommen an ihn nicht mehr heran. Pilatus versucht vergeblich, die Distanz zu durchbrechen, aber Jesus bleibt unbeirrt

Sonntagsfreude

auf seinem Weg. Ob er ihn gehen will, können wir nicht wissen, aber er geht ihn alleine zu Ende. Schwer auszuhalten, dass liebevolle Annäherung erst möglich ist, als er gestorben ist und sich die Hinterbliebenen seines Leichnams annehmen.

Passion Joh 18,1-19,42

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Die Verhaftung Jesu

Jesus vor Hannas

Jesus vor Pilatus

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Karsamstag, 30.03., 21:00 Uhr: Feier der Osternacht mit Feuerweihe, Exsultet und Tauberneuerung
zur Liturgie: Auszüge aus der Missa Cellensis von Joseph Haydn
Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen
anschließend Speisensegnung in der Kreuzkapelle

Ostersonntag, 31.03.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: Joseph Haydn: Missa Cellensis in C-Dur
G. F. Händel: Hallelujah
Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen